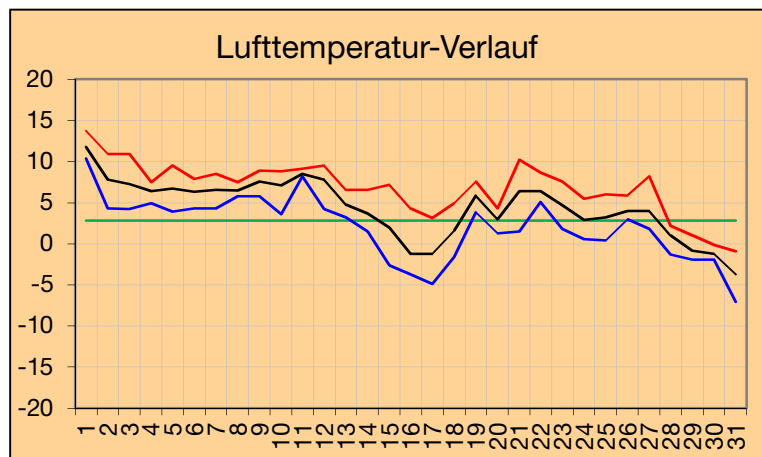


## Recht milder und sehr nasser Januar mit hochwinterlichem Ende

Der Januar 2012 begann mit rekordverdächtiger Milde und verabschiedete sich mit eisiger Kälte. Die erste Monatshälfte blieb komplett frostfrei. In der zweiten Hälfte zeigte sich dann endlich der Winter und brachte schließlich noch 9 Frost- und 2 Eistage. Mit einer Monatsmitteltemperatur von 4,4 Grad Celsius (°C), das sind 1,6 Kelvin mehr als im langjährigen Mittel der Referenzperiode 1981-2010, fällt der Januar aber dennoch recht mild aus. Aufgrund des von Tiefdruckeinfluss dominierten, sehr nassen Monatsbeginns kamen insgesamt satte 110,2 Liter Niederschlag pro Quadratmeter (L/m<sup>2</sup>) zusammen, das sind 157 % des langjährigen Mittelwerts. Dieser fiel aber beinahe komplett als Regen und teilweise Graupel.

Nach Durchzug einer Warmfront in der Neujahrsnacht steigt das Thermometer am ersten Tag des Jahres 2012 auf markant zweistellige Plusgrade, dazu fällt reichlich Regen. Kurz vor Eintreffen der Kaltfront in den Abendstunden wird ein Höchstwert von 13,7 °C verzeichnet, bis zum Morgen des 2. kommen ergiebige 18,8 L/m<sup>2</sup> zusammen.



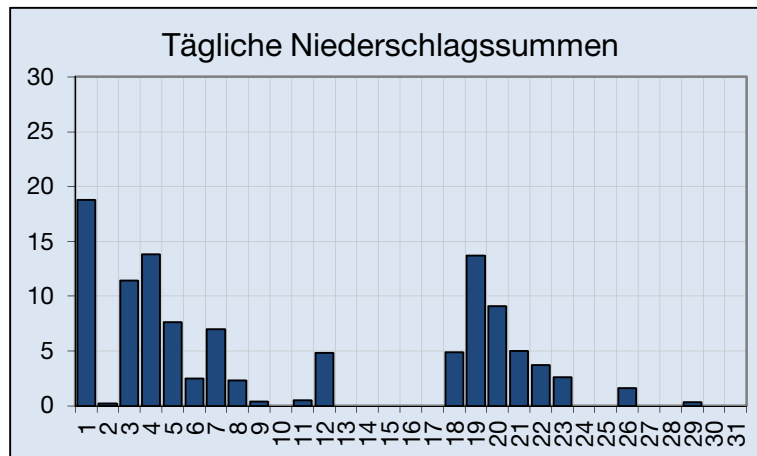
Am 3. zieht Sturmtief „Ulli“ durch die Region: Seine Kaltfront bringt in den Abendstunden Graupelschauer und Spitzenböen um 90 km/h (Windstärke 10 Beaufort). Zwei Tage später, am 5., folgt „Andrea“, doch entgegen der anfangs hochdramatischen Vorhersagen – einige Modellläufe errechneten volle Orkanstärke à la „Kyrill“ (Januar 2007) – bleibt der Sturm unter „Ulli“-Niveau und erreicht maximal Windstärke 8, vereinzelt 9 Beaufort. Dafür gibt es erneut ergiebige Regenfälle: Vom Abend des 4. bis zum Vormittag des 5. kommen 15,7 L/m<sup>2</sup> zusammen. Am späten Abend des 5. kommt es in den nordöstlichen Stadtteilen Bocholts zu einem gewittrigen Hagelschauer, der die Straßen kurzzeitig winterlich aussehen lässt.



In den Folgetagen lässt die atlantische Sturmaktivität zwar nach, doch es bleibt weiterhin mild und regnerisch. Besonders trüb zeigt sich das Wochenende 7./8., als mit Regen- und Graupelschauern weitere 9,3 L/m<sup>2</sup> fallen. Insgesamt werden vom 29. Dezember bis zum 7. Januar (10 Tage) ergiebige 92,0 L/m<sup>2</sup> registriert. Zahlreiche Wiesen und Äcker sind überflutet, Flüsse und Bäche bis zum Überlaufen gefüllt.



Bis zum 12. liegen die Tageshöchstwerte durchweg zwischen 8 und 10 °C und damit klar über „normale“ Januar-Verhältnisse. Ab dem 13. stellt sich die Wetterlage dann langsam um. Mit zunehmendem Hochdruckeinfluss zeigt sich die Sonne und in den Nächten klart es mehr und mehr auf, sodass auch die Temperaturen merklich zu-rückgehen. Am Abend des 15. wird erstmals seit dem 11. Dezember der Gefrierpunkt unterschritten – am darauffolgenden Morgen liegt der Tiefstwert bei -3,7 °C, am 17. bei -4,9 °C. Bereits ab dem 18. setzt von Westen wieder eine Milderung ein. In den Folgetagen ziehen erneut einige Regengebiete und Schauer durch die Region. Alleine am 19. und 20. fallen 22,8 L/m<sup>2</sup>. Als es am Abend des 20. aufklart und die Temperatur bis auf 1,3 °C fällt, kommt es verbreitet zu überfrierender Nässe (Eisglätte). Ähnlich gestaltet sich die Situation drei Tage später: Nachdem am Abend des 23. teils gewittrige Regenschauer über die Stadt hinwegziehen, sinkt das Thermometer am Morgen des 24. auf 0,6 °C, in 5 cm über dem Erdboden auf -1,0 °C. Die dadurch verursachte markante Eisglätte hat 21 Unfälle im Kreis Borken, davon 4 in Bocholt, zur Folge.



Zum Monatsende gelangen mit Hoch „Cooper“ eisige kontinentale Luftmassen aus Sibirien nach Deutschland und bringen tiefstes Winterwetter. Am 28. wird wieder der Gefrierpunkt erreicht, am Abend des 29. ziehen geringfügige Schneefälle durch die Region. So liegt am frühen Morgen des 30. ein dünner weißer Hauch über Bocholt, ehe tagsüber mit einem Höchstwert von -0,1 °C ein Eistag verzeichnet wird. Der Monatsletzte bringt strahlenden Sonnenschein bei maximal -0,9 °C; bis Mitternacht sinkt das Thermometer auf den Monatstiefstwert von -7,1 °C.